

WALTHER FLENDER Gruppe

Die WALTHER FLENDER Gruppe, bestehend aus der Walther Flender GmbH, der J.H. Deussen Söhne GmbH, der Maschinenlager GmbH und der Flennor GmbH, hat ihre Zentrale in Düsseldorf. Die Unternehmen der Gruppe bieten seit 70 Jahren maßgeschneiderte Konzepte im Bereich der Antriebstechnik für Industrie und Maschinenbau an. Diese jahrzehntelange Erfahrung bürgt für höchste Qualitäts- und Innovationsstandards. Als Spezialist für Antriebs- (Walther Flender GmbH), Förder- (Deussen GmbH), Lager-, Spann- und Sintertechnik (Maschinenlager GmbH) sowie Automotive (Flennor GmbH) entwickelt und produziert die WALTHER FLENDER Gruppe kundenspezifische Einzel- oder Komplettlösungen.

Vier gewinnt

Die WALTHER FLENDER Gruppe mit Sitz in Düsseldorf ist seit 70 Jahren Spezialist für maßgeschneiderte Konzepte in den Bereichen Antriebs-, Förder-, Spann- und Sintertechnik sowie Automotive. Für einen durchgängigen Informationsfluss in den vier Unternehmen der Gruppe sorgt die ERP-Lösung der Karlsruher AP AG. P2plus ermöglicht durch seine Microsoft .NET-basierende Systemarchitektur eine zentrale Datenhaltung sowie eine einfache Anbindung der verteilten Standorte, Außendienstmitarbeiter und weltweiten Niederlassungen. Die Flexibilität und breite Branchenfunktionalität der Lösung decken die vier sehr unterschiedlichen Anforderungsprofile vom Handel mit Automobilersatzteilen bis hin zum Sondermaschinenbau ab.

Innerhalb der WALTHER FLENDER Gruppe steht die Walther Flender GmbH für den Unternehmensbereich Antriebstechnik, die J.H. Deussen Söhne GmbH für Fördertechnik, die Maschinenlager GmbH für Lager-, Spann- und Sintertechnik und die Flennor GmbH für Automotive. Der Erfolg der Gruppe in Europa und den USA resultiert aus dem übergreifenden Systemlösungsangebot der vier Unternehmen für nahezu alle Branchen der Industrie. Das Unternehmen gehört zu den Marktführern im Bereich Zahnriemenantriebe und beliefert namhafte Kunden wie VW oder Siemens. Eine weitere Stärke der Gruppe liegt darin, dass beispielsweise die Bereiche Antriebs- und Sintertechnik auf Kundenanfrage gemeinsam Systeme für die Gebäudetechnik entwickeln oder Komponenten aus der Antriebstechnik im Bereich der Förderanlagen zum Einsatz kommen.

Eine wichtige Voraussetzung für diese Zusammenarbeit und den übergreifenden Informationsfluss in der Gruppe schafft die ERP-Lösung P2plus der Karlsruher AP AG. Das System umfasst die erforderliche Branchenfunktionalität für die Abbildung der vier Unternehmensbereiche und ihrer spezifischen Anforderungsprofile, so dass die 250 Mitarbeiter der Gruppe mit einer einheitlichen Lösung arbeiten können.



Firmenzentrale der WALTHER FLENDER Gruppe, bestehend aus der Walther Flender GmbH, der J.H. Deussen Söhne GmbH, der Maschinenlager GmbH und der Flennor GmbH in Düsseldorf.

Integration statt Inseln

„Vorher hatte jedes Geschäftsfeld seine eigene, über viele Jahre gewachsene Individualprogrammierung, die bereichsintern gut funktionierte, aber in allen übergreifenden Prozessen und speziell beim Controlling eine mehrfache Datenhaltung erforderte“, erklärt Mirco Inger, IT-Projektleiter bei der WALTHER FLENDER Gruppe. „Mit P2plus ist es uns gelungen, die sehr spezifischen und sehr ausgereiften Lösungsfunktionalitäten in den vier Unternehmen in ein durchgängiges System zu überführen“, ergänzt sein Kollege André Scheiberle.

Die Grundlage für diese erfolgreiche Integration besteht neben der branchengerechten Funktionalität in der modernen Systemarchitektur von P2plus auf Basis der Microsoft .NET-Plattform. Die ERP-Lösung erfordert auf den Clients ausschließlich den Internet Explorer für die Nutzung der ERP-Funktionalität und verlagert die gesamte Administration auf die zentralen Server in Düsseldorf. Spielen die IT-Mitarbeiter hier am Wochenende Updates auf oder führen Anpassungen durch, stehen diese am Montag Morgen allen 250 Anwendern in den vier Unternehmen, den Niederlassungen und dem Außendienst per Browserzugriff zur Verfügung.

Mit der Entscheidung für P2plus sieht sich die WALTHER FLENDER Gruppe zudem gut für die Zukunft gerüstet. Die Systemarchitektur bietet die notwendige Skalierbarkeit für das angestrebte Wachstum und die vertiefte Einbindung von Kunden und Lieferanten.



Mirco Inger: „P2plus deckt mit seiner erweiterten Funktionalität die unterschiedlichen Anforderungen der vier Unternehmen der WALTHER FLENDER Gruppe komplett ab.“

Flexibilität intern wie extern

„Neben der breiten Basisfunktionalität war für uns die enorme Flexibilität von P2plus wichtig“, sagt Mirco Inger. „Zusätzlich zu einigen internen Anpassungswünschen an einzelne Funktionen, müssen wir auch immer in der Lage sein, den sich ändernden Anforderungen unserer Großkunden zu entsprechen.“ P2plus schafft hier durch seine vollständige Entwicklung auf der Basis von modernen Internet-technologien und Standards wie XML, Web Services und SOAP die erforderlichen Voraussetzungen. Sämtliche Daten können über diese Technologien mit sehr geringem Aufwand standardisiert an andere Systeme übergeben werden. Die Systemarchitektur der Lösung entspricht schon heute vollständig dem Konzept einer Service-Oriented-Architecture (SOA), die eine Kopplung von Systemen und Funktionen zukünftig maßgeblich erleichtern soll. Darüber hinaus stellt die AP AG den Anwendern den Source Code und mit Visual Studio .NET eine leistungsfähige Entwicklungsumgebung zur Verfügung.

Die Systemarchitektur bietet zugleich die Flexibilität für die Umsetzung verschiedener spezifischer Kundenwünsche von Seiten der vier Unternehmen der Gruppe, die über die breite und branchengerechte Funktionalität von P2plus hinausgehen. So sollte im Rahmen der Einführung eine zentrale Scanstrecke für die Erfassung der täglich 300 bis 400 Zeichnungen von Kunden realisiert werden. Darüber hinaus sollte das Lager von Flennor, inklusive einer chaotischen Lagerhaltung, einem Lieferlauf und den großen Paternoster-Systemen direkt angebunden und automatisiert werden. Wichtig war darüber hinaus die Umsetzung einer im Altsystem realisierten Schneideoptimierung für die beispielsweise mehreren 1000 Variationen von Keilriemen in der ERP-Lösung.



Walther Flender bietet seit 70 Jahren maßgeschneiderte Konzepte im Bereich der Antriebstechnik.

Sechs Gigabyte Daten

Vor der Systemeinführung von P2plus stellte die WALTHER FLENDER Gruppe die Systemumgebung, wie schon seit einiger Zeit geplant, von Oracle Datenbanken, Lotus Notes und einer Terminlösung mit Citrix auf Windows 2003 Server, Windows XP und die Microsoft Office-Produkte um. Insgesamt wurden sechs Gigabyte an Daten in Form von rund 1,5 Millionen Auftragsdaten, drei Millionen Lagerbewegungen und 25000 Artikelstammdaten ohne größere Probleme aus der Oracle Datenbank übernommen. P2plus wurde anschließend mit allen Modulen inklusive CRM, Warenwirtschaft, PPS, BDE und Controlling sowie einer Finanzbuchhaltung zuerst bei der J.H. Deussen Söhne GmbH, dann bei der Flennor GmbH, der Maschinenlager GmbH und zuletzt der Walther Flender GmbH eingeführt.

„Wenn man bedenkt, wie unsere IT-Struktur vorher aussah und wo wir jetzt mit P2plus stehen, spricht es für die beiderseitige Projektleitung, dass 99 Prozent der Einführung reibungslos verlief“, freut sich André Scheiberle. „Die AP AG hat bei uns mit ihren Projektmitarbeitern sehr gutes Branchen- und Prozesswissen bewiesen.“ So erfolgte der Echtzeitbetrieb trotz einiger Ressourcenengpässe kurz vor dem Start ohne nennenswerte Probleme. Auch die in der Branche bei einem Projekt dieser Größe einkalkulierten anfänglichen Umsatzeinbußen wegen Fehlfunktionen blieben aus.

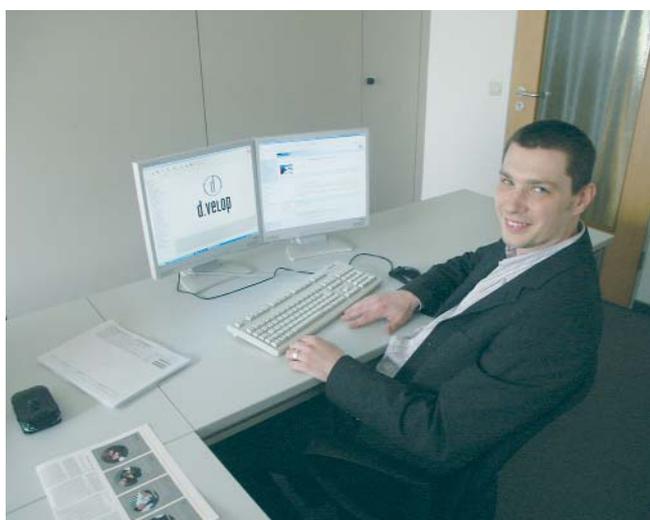
Den Schulungen wurde aufgrund des kompletten Systemwechsels bereits in der Planungsphase viel Zeit eingeräumt, da Teile des Altsystems nicht unter Windows liefen und ohne Maus auskamen. Zuerst wurden die Key-User über eine Woche geschult, die anschließend ausführliche Gruppenschulungen über drei bis vier Monate für die übrigen

Anwender vornahmen. „Hier nur auf die Kosten zu schauen, wäre der trotz der intuitiven Benutzerführung von P2plus sicher der falsche Ansatz gewesen, da eine effiziente Nutzung des Systems maßgeblich von der Akzeptanz der Mitarbeiter abhängt,“ verdeutlicht Mirco Inger.

Das Plus in der Praxis

Der Nutzen von P2plus wirkt sich für die vier Unternehmen mit ihren unterschiedlichen Anforderungen sowohl in der Modul- als auch der Branchenfunktionalität aus. Angefangen bei der Auftragsannahme, die durch das verbesserte Zusammenspiel von Vertrieb, im Innen- und Außendienst, sowie Einkauf effizienter abläuft, da beide Abteilungen jetzt jeder Zeit über einheitliche aktuelle Kundendaten und -übersichten einschließlich Auswertungen durch das CRM-Modul verfügen. Die Vertriebs- und Einkaufsportale zeigen beispielsweise alle Einkaufsvorgänge, für die noch keine Materialien bestellt wurden oder eingegangen sind. Mögliche Engpässe für eine termingemäße Fertigstellung werden frühzeitig angezeigt, so dass die Mitarbeiter rechtzeitig reagieren können.

Der große Vorteil des integrierten Fertigungsmoduls entfaltet sich in einer kostentechnischen Bewertung der Fertigung mit präzisen Deckungsbeiträgen. Die Fertigungsfeinplanung sorgt für einen effizienten Einsatz von Ressourcen wie Maschinen, Werkzeugen, Betriebsmitteln oder Mitarbeitern. Die bisherigen Erfahrungswerte der Mitarbeiter ließen sich in dem Modul abbilden und im Zusammenspiel mit der BDE-Funktionalität konnte die Auslastung der Maschinen spürbar verbessert werden. P2plus umfasst dabei eine breite und branchengerechte Funktionalität, um sowohl den Projektcharakter der Aufträge im Bereich Fördertechnik der J.H. Deussen Söhne GmbH als auch die Serienfertigung nach



André Scheiberle: „Der Auftragsdurchlauf von der Annahme über die Fertigung bis zur Rechnungsstellung hat sich mit P2plus maßgeblich beschleunigt.“



Flennor Lager: Die Lageranbindung von Flennor an P2plus über mobile Endgeräte bedeutet eine enorme Zeitersparnis bei einer zugleich höheren Transparenz

Kundenvorgaben im Bereich Antriebstechnik oder der Lager-Spann- und Sintertechnik komplett abzubilden.

Nach Fertigstellung der Waren erfolgt die automatische Rechnungserstellung. Der durchgängige Informationsfluss in P2plus über alle Standorte hinweg bedeutet für die Unternehmen bei mehreren 100 Rechnungen pro Tag eine enorme Zeitersparnis im Vergleich zu früher. Aufgrund der zentralen Datenhaltung müssen sämtliche Informationen zudem nur einmal erfasst werden.

Ganz entscheidend profitiert das Management der WALTHER FLENDER Gruppe von der P2plus-Einführung: „Früher waren aktuelle Auswertungen aufgrund der zumeist per Fax aus den vier Unternehmen übermittelten Papierberge äußerst aufwändig“, erklärt Mirco Inger. „Mit dem Management-Informationssystem und dem Controlling-Modul reichen heute wenige Mausklicks für den Aufruf und die aussagekräftige Aufbereitung von betriebswirtschaftlichen Informationen aus Vertrieb, Einkauf, laufenden Projekten und der Produktion.“

Flexibel für Anpassungen

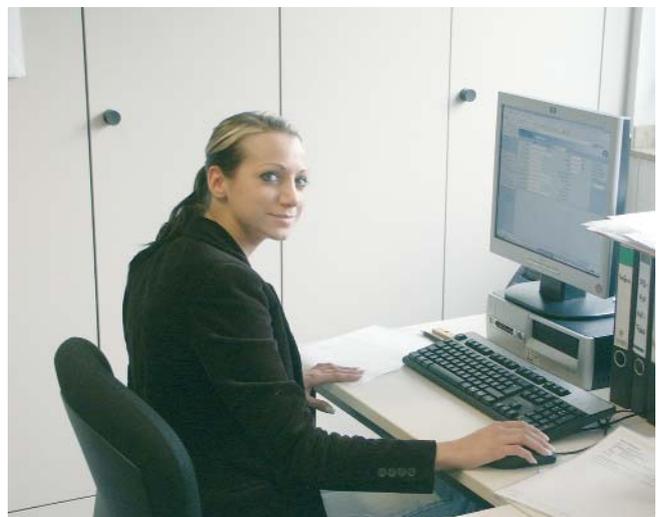
Bisher ließen sich zudem sämtliche gewünschten unternehmensspezifischen Anpassungen durch die Flexibilität von P2plus umsetzen. Die Erfassung der 300 bis 400 täglich von Kunden an die Gruppe übermittelten Konstruktionszeichnungen erfolgt jetzt vollautomatisch über eine Scanstrecke. Für die Verwaltung und Archivierung der Zeichnungen sowie der Aufträge wurde eine Schnittstelle zum Archivsystem D3 angepasst.

Die im Altsystem sehr ausgereifte Schneidoptimierung konnte ebenfalls durch eine relativ kleine Anpassung an der bestehenden Funktionalität von P2plus umgesetzt werden. Hier laufen beispielsweise Keilriemen in mehreren 1000 Variationen nach Abmessungen und Material in sechs Meter breiten Bändern durch Schneidemaschinen. Mit P2plus werden die Bedarfe nach Auftragseingang gebündelt und auf Bänder des gleichen Materials umgerechnet. Diese automatische Bündelung hat die Auslastung der Maschinen deutlich verbessert. Bleibt ein Rest übrig, werden automatisch die gängigsten Varianten des jeweiligen Materials aus diesem mitgeschnitten.

Für die Flennor GmbH wurde das Lager mit den Teilen wie etwa Scheibenwischern für den Großhandel direkt an die ERP-Lösung angebunden. Dabei wurde eine bessere Struktur gerade bei kleinen Teilen und Wegen ins Lager gebracht. Für Teile, die im Rahmen einer chaotischen Lagerhaltung nur kurz eingelagert werden, generiert P2plus Vorschläge für geeignete Lagerplätze. Zudem bietet das System eine Lagerbuchung über PDA. Die mobilen Geräte werden über ein Funknetzwerk mit den relevanten Daten auf einer speziell angepassten Benutzeroberfläche versorgt. Beim Wareneingang wird nach der Zuordnung zu einem Auftrag gleich der entsprechende Lagerort angezeigt. Auch die Bestandsänderungen bei der Warenentnahme werden über das mobile P2plus gebucht. Die Hinterlegung von saisonalen Mindestmengen sorgt gegebenenfalls sofort für eine Bestellauslösung von Waren. „Die mit P2plus erreichte Automatisierung des Lagers bringt eine enorme Zeitersparnis für die Mitarbeiter mit sich“, erklärt André Scheiberle. „Wir erreichen bei unserem hohen Auftragsdurchlauf eine deutlich höhere Transparenz durch die strukturierte und automatisierte Abarbeitung der Listen.“



Mobile Lagerbuchung: Die mobile P2plus Nutzung erleichtert und verkürzt die Abläufe im Lager bis hin zu Lagerortvorschlägen bei einer chaotischen Lagerhaltung



Barbara Müdder: „Der durchgängige Datenfluss durch alle Module und über alle Standorte hat auch die Effizienz zwischen Einkauf und Vertrieb erhöht.“

Zukunftspläne

Aufbauend auf den bisherigen mit P2*plus* erreichten deutlichen Effizienzsteigerungen in allen Unternehmensbereichen, plant die WALTHER FLENDER Gruppe bereits die Einführung weiterer Module und Funktionen der ERP-Lösung. So sollen viele der Produkte wie etwa die Riemen inklusive der Anbindung an die Schneideoptimierung zukünftig auch über das P2*plus* Internet-Shopmodul angeboten werden. Großer Vorteil ist auch hier die nahtlose Integration aller Funktionen in der modernen Systemarchitektur. So wird ein Auftrag im Shop über 30 Web Services automatisch als Auftrag in P2*plus* inklusive einer Verfügbarkeitsprüfung und der Nennung eines Liefertermins angelegt. Aktuell überprüft die Gruppe die mobile Anbindung von Außendienstmitarbeitern an P2*plus* über UMTS-Smartphones.

Für noch mehr Transparenz in der Fertigung sollen das Projektmodul, das eine transparente Materialdisposition, Kapazitätsplanung sowie Kostenplanung und Kostenverfolgung unterstützt, und eine grafische Plantafel (MES) sorgen.

Fazit

„Mit P2*plus* haben wir einen transparenten und sehr effizienten Auftragsdurchlauf realisiert“, fasst Mirco Inger zusammen. „Nach dem sehr guten Projektverlauf rechnen wir mit einer Amortisation des Budgets von gut zwei Millionen Euro für Lizenzen, Hardware und Dienstleistungen innerhalb von drei bis sechs Jahren.“ Alle Mitarbeiter im In- und Ausland können einfach per Browser auf die zentral in Düsseldorf gehostete Lösung zugreifen. Zugleich konnten die sehr unterschiedlichen Anforderungen der vier Unternehmen in der breiten und branchengerechten Funktionalität abgebildet werden. „Die Anwender in den verschiedenen Abteilungen können mit P2*plus* zudem vorausschauender planen und Aufträge präziser kalkulieren“, resümiert André Scheiberle. „Wichtig sind auch die standardisierten und damit zukunftsicheren Schnittstellen für den Informationsaustausch mit unseren Großkunden.“